

**Universität: Frankreich, Université de Caen Basse-Normandie**  
**Studienfach: B.A. FrankoMedia, Geschichte**  
**Betreuungsperson in Freiburg: Dr. Yvonne Stork**  
**Betreuungsperson in Caen: Corona Schmiele**  
**Wintersemester 2011/2012**

### **Anmeldung und Einschreibung**

Nachdem man seine Zusage für die Universität Caen erhalten hat, muss man im Internet eine „Application“ ausfüllen und anschließend per Post nach Caen senden. Anschließend erhält man ein Dossier mit Informationen über die Wohnheime, das man wiederum ausfüllen und abschicken muss. Danach läuft die Kommunikation hauptsächlich über E-Mail mit Bénédicte Bréard, die für die Zuteilung der Zimmer zuständig ist. Die eigentliche Einschreibung findet in der Vorbereitungswoche im September statt, man braucht dafür einen Personalausweis, ein Passfoto und eine Bescheinigung über eine Auslandsrankenversicherung.

### **Wohnen**

Kurz nachdem ich die Zusage für die Uni Caen erhalten hatte, wurde ich per E-Mail gefragt, ob ich ein renoviertes oder ein nicht renoviertes Zimmer (chambre réhabilitée/traditionnelle) haben wolle. Ich bekam ein traditionelles Zimmer in der Cité Les Tilleuls, die sich direkt auf dem Campus 1 befindet. Die Zimmer sind mit Schreibtisch, Stuhl, Bett, Regal und Waschbecken ausgestattet, Bettlaken, Decke und Kissen werden zur Verfügung gestellt. Eine Küche (bestehend aus zwei Induktionsherdplatten) und ein Bad (zwei Duschen, eine Toilette) befinden sich auf dem Flur. Die Gemeinschaftsräume werden fast täglich gereinigt. Einen Kühlschrank gibt es nicht und offiziell ist es auch verboten, einen eigenen Kühlschrank mitzubringen, aber in der Regel wird darüber hinweggesehen. Seit Dezember 2011 gibt es in allen Gebäuden Internetzugang.

Leider kann man die Zimmer nicht für ein Semester, sondern nur für ein Jahr mieten. Mit etwas Glück findet man jedoch einen Nachmieter über Mme Bréard (département international). Die Miete muss vorab gezahlt werden, wenn man aber einen Nachmieter findet, zahlt man, auf sechs Monate gerechnet, 150 – 190 € im Monat.

### **Fortbewegung**

In Caen fahren neben Bussen auch zwei Straßenbahnlinien des Verkehrsunternehmens Twisto. Eine Monatskarte kostet für Studenten etwa dreißig Euro. Da ich aber auf dem Campus 1 gewohnt habe und nur fünf Minuten zu Fuß zur Uni und zehn Minuten in die Innenstadt brauchte, habe ich mir immer Zehnerkarten gekauft. Wer gerne Fahrrad fährt, kann sich ein Jahresabonnement bei CAENvéol, einer Art „bike-sharing“ zulegen.

Neben den städtischen Bussen und Bahnen fahren auch noch die „Bus Verts“, die Caen mit anderen Städten und Stränden der Normandie verbinden – eine sehr günstige Möglichkeit, die Region zu entdecken.

## **Kurse und Dozenten**

Die Kurse sind in CM (Cours Magistral, entspricht etwa einer Vorlesung) und TD (Travail dirigé) aufgeteilt. Der Unterschied ist jedoch nicht immer genau zu erkennen, da CM und TD meistens vom gleichen Dozenten geleitet werden und die TDs nicht unbedingt Mitarbeit erfordern.

Als Erasmus-Student hat man die Möglichkeit, Kurse in mehreren Départements (maximal drei) zu belegen. Wie das System funktioniert, wird ausführlich bei der Einführungsveranstaltung erklärt.

Ich habe folgende Kurse belegt:

### **Histoire de la langue**

Dozentin CM/TD: Mme Bougy

Anforderungen : Zwei kurze schriftliche Tests während des Semesters (ca. 15-30 Minuten), eine Abschlussklausur (2 Stunden)

Sehr anspruchsvoll, aber auch sehr spannend. Lateinkenntnisse sind von Vorteil.

### **Syntaxe et sémantique**

Dozentin CM: Mme Amary

Anforderungen CM: Ein kurzer Test während des Semesters, eine Abschlussklausur.

Es ist manchmal ein bisschen schwer, der Vorlesung zu folgen, die Dozentin geht jedoch auf Rückfragen ein und nimmt besondere Rücksicht auf Erasmus-Studenten.

Dozentin TD: Mme Sénéchal

Anforderungen TD: Eine kurzer Test während des Semesters, eine Abschlussklausur

Mme Sénéchal erklärt sehr gut, leider wurden im CM einige Aspekte vorausgesetzt, die erst viel später im TD ausführlich erklärt wurden. Interaktion ist ausdrücklich erwünscht, eine willkommene Abwechslung zu den CMs.

### **Littérature du Moyen Age: Le mythe du Graal**

Dozent : M. Lechat

Anforderungen: Referat oder Dissertation, ein Commentaire composé, eine Abschlussklausur

M. Lechat gestaltet seinen Kurs strukturiert und gut verständlich und sagt am Anfang des Semesters deutlich, was er von den unterschiedlichen Arbeiten (Referat, Commentaire composé etc.) erwartet, ich habe mich auf alle Aufgaben gut vorbereitet gefühlt. Allerdings war der Kurs sehr frontal und es

gab kaum Möglichkeit, sich zu beteiligen. Die Referate wurden in der Regel abgelesen, was für die deutschen Erasmus-Studenten ein bisschen gewöhnungsbedürftig war.

### **Littérature du XXIème siècle: Récit surréaliste et autobiographie**

Dozentin: Mme Berranger

Anforderungen: Ein Referat, eine Dissertation, eine Abschlussklausur

Mme Berranger gestaltet ihren Unterricht sehr interessant und geht gerne auf Rückfragen ein, allerdings macht sie nicht deutlich, was sie von den schriftlichen Arbeiten und den Referaten erwartet, was bei einem Kurs mit fünf Franzosen und zwölf Erasmus-Studenten eventuell hilfreich gewesen wäre. In ihrer Sprechstunde steht sie nur widerwillig zur Verfügung. Die Klausurrückgabe erfolgte öffentlich – sprich: Name, Note und Kritikpunkte wurden laut vorgelesen, was zumindest für die Erasmus-Studenten ungewöhnlich war.

### **Esthétique cinématographique**

Dozenten: M. Libois, M. Amiel

Anforderungen : Jeweils eine Klausur bei jedem Dozenten, ein Dossier (ca. 10 Seiten) bei einem Dozenten nach Wahl.

Der Kurs gehört zum département „Arts du spectacle“ und umfasst im ersten Semester vor allem die Anfänge des Kinos sowie das cinéma d’avant-garde. Beide Dozenten gestalten den Kurs höchst interessant. Für die Klausuren ist der Unterrichtsinhalt jedoch ziemlich nebensächlich, zur Vorbereitung muss man jeweils ein Buch lesen, über dessen Inhalt man abgefragt wird. M. Amiel hat sogar bei der Klausurrückgabe gesagt, dass wir nicht unsere Kenntnisse aus dem Kurs einbringen sollten, denn das sei ja keine Herausforderung.

Durch die vielen Tests und Klausuren, die während des Semesters durchgeführt wurden, war das Semester in Frankreich etwas anstrengender als in Deutschland, wo man ja in der Regel „nur“ eine Hausarbeit schreibt. Andererseits habe ich auch das Gefühl, dank der regelmäßigen Kontrollen viel mehr gelernt und vor allem auch behalten zu haben. Auch wenn der frontale Unterrichtsstil sehr schulisch ist, haben mir die Kurse sehr viel Spaß gemacht.

### **Soutien linguistique**

Dozentin: Mme Pepin Lehalleur

Kosten : 170€ pro Semester

Der Soutien linguistique findet zweimal in der Woche abends statt. Leider erfährt man erst in der dritten Semesterwoche, in welches Niveau und welchen Kurs man eingeteilt ist, sodass man teilweise

nochmal den Stundenplan umstellen muss. Außerdem fand der Kurs für Niveau B1, B2-, B2+ und C1 immer dienstags statt, wo regelmäßige Tandem-Treffen und das von der Maison d'étudiant veranstaltete „Café Polyglotte“ stattfinden, zu denen man dadurch nicht gehen konnte. Insgesamt muss ich sagen, dass dieser Kurs Geld- und Zeitverschwendung war, da die Dozentin lieber selber die Lösungen für die Aufgaben vorgelesen hat als die Kursteilnehmer mit einzubeziehen. Manchmal ist es uns auf Eigeninitiative gelungen, eine Diskussion in Gang zu bringen, ansonsten war es aber immer langweilig und der Großteil des Kurses fühlte sich unterfordert. Aus anderen Kursen habe ich ähnliches gehört, die vorbereitenden Sprachkurse im Sommer sollen besser sein.

### **Verwaltung im UFR Science de l'homme**

Im UFR Science de l'homme ist Mme Potier (Raum LE 165) für die Erasmus-Studenten zuständig und kümmert sich um die Verwaltung der inscription pédagogique (Prüfungsanmeldung) und die Zusendung der Klausurergebnisse nach Ende des Semesters. Leider ist in der Organisation einiges schiefgelaufen, zum Beispiel wurden einige Kurse aus meiner Prüfungsanmeldung nicht in den Computer eingetragen, woraufhin ich in den entsprechenden Kursen nicht auf der Klausurliste stand.

Hinzu kommt, dass das Büro sehr häufig aus verschiedenen Gründen geschlossen war, ohne dass man über die Dauer der Schließung informiert wurde, weshalb es sehr lange dauerte, bis ich endlich alle Unterschriften für meinen Studienvertrag zusammen hatte. Mme Potier bemüht sich jedoch, auf Beschwerden einzugehen und eine Lösung zu finden.

### **Leben in Caen**

#### **Bankkonto**

Ich habe ein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, was problemlos möglich war. Wenn man sich vorher eine Monatskarte des Verkehrsunternehmens „Twisto“ kauft (ca. 30€) und jünger als 26 ist, erhält man eine einmalige Zahlung von 80€. Außerdem bekommt man eine kostenlose Kreditkarte.

#### **Mensa**

Da die Wohnheimküchen in der Regel nicht besonders gut ausgestattet sind, essen die Franzosen häufig in der Mensa. Auf dem Campus 1 befinden sich zwei Mensen, Restaurant A und B, letzteres hat auch abends geöffnet. Für 3,05€ bekommt man eine Vorspeise (Salat, Couscous o.Ä.), einen Hauptgang, den man sich sehr frei zusammenstellen kann, einen Nachtisch und Wasser. Das Preis-Leistungsverhältnis ist also sehr gut. In der Maison d'étudiant (Campus 1) erhält man die „Carte monéo“, mit der man bargeldlos in der Mensa bezahlen kann.

#### **Maison d'étudiant**

Die Maison d'étudiant befindet sich auf dem Campus 1. Es gibt ein kleines Café, in dem regelmäßig kulturelle Veranstaltungen stattfinden (z.B. Das Café polyglotte, Konzerte, Filmvorführungen...).

Außerdem kann man dort Briefmarken kaufen, es gibt einen Briefkasten, einen Bankautomaten sowie Stellwände mit Job- und Wohnungsangeboten.

Insgesamt war der Auslandsaufenthalt eine wichtige Erfahrung, der mich sprachlich weitergebracht hat. Leider gab es sowohl im Wohnheim als auch im Département „Lettres modernes“ häufig organisatorische Probleme und man musste vor den zuständigen Sekretärinnen seine Anliegen rechtfertigen. Letztendlich hat aber immer alles geklappt und ich bin sehr froh um das Auslandsjahr und die damit verbundenen Erlebnisse.